



Vereinigung
kantonaler
Lärmschutzfachleute

Groupement
des responsables
cantonaux
de la protection
contre le bruit



Swiss Acoustical Society
Société Suisse d'Acoustique
Schweizerische Gesellschaft für Akustik
Società Svizzera di Acustica
Internet: www.sga-ssa.ch



Medienmitteilung

«Tag gegen Lärm» 24. April 2024


Ohren auf beim Planen: Laut ist out

Ruhige und natürlich klingende Freiräume sind wichtig für unser Wohlbefinden. Darum müssen akustische Aspekte bei der Planung und Gestaltung von öffentlichen Aussenräumen von Anfang an miteinbezogen werden.

Am «Tag gegen Lärm» vom 24. April 2024 steht die Gestaltung angenehm klingender Freiräume im Fokus. Es ist wichtig, bei der Gestaltung von Alltagsräumen im Freien neben den visuellen auch die akustischen Aspekte zu berücksichtigen. Der Wert von siedlungsnahen und ruhigen Erholungsorten ist unbestritten – für unser Wohlbefinden, unsere Gesundheit und nicht zuletzt auch als Attraktivitätsfaktor für Städte und Gemeinden. Unter dem Motto «Ohren auf beim Planen» fordern wir die Verantwortlichen (Behörden, Planende, Bauherrschaft usw.) zum Handeln auf.

Kriterien für eine gute Klangraumqualität

Die akustische Qualität eines Ortes (Klangraumqualität) lässt sich nicht einfach messen. Ob man sich in einem Park, einem Innenhof, auf einem Platz usw. gerne aufhält, hängt nicht nur von der Lautstärke ab, die dort herrscht, sondern vor allem auch von der Qualität der Geräusche – insbesondere der Vielfalt an positiv empfundenen Geräuschen. Mitentscheidend ist, wie die Umgebung gestaltet ist und Geräusche beispielsweise von Hindernissen abgeschirmt sowie von Flächen absorbiert oder reflektiert werden.

[Hören im Park](#) : Hören Sie genau hin und erleben Sie 12 Kriterien für eine erholsame Klangqualität am Beispiel des Alten Botanischen Garten in Zürich.

Vielfalt schafft gute Klangräume

Wer Freiräume gestaltet, kann sowohl mit neuen Geräuschen (bspw. Wassergeräusche, Blätterrauschen, Förderung von Vogelgezwitscher durch Begrünung) als auch mit akustischen Merkmalen von Objekten und Materialien (bspw. Hindernisse, Bodenbeläge) zur Aufenthaltsqualität beitragen.

Die Materialvielfalt des Bodens beispielsweise begünstigt die Klangvielfalt. Grünflächen und lose Materialien wie Sand und Kies sind porös und schlucken den Schall. Sie reflektieren Geräusche weniger stark als Beton und Asphalt und sind somit gut für das Ohr.

Hecken und niedrige Mauern gelten im Lärmschutz gemeinhin als wenig wirksam, die Klangqualität eines Ortes können sie aber durchaus verbessern. Verkehrslärm beispielsweise hört sich hinter einer dichten Hecke oder einer niedrigen Mauer dumpfer und weniger aggressiv an – als wäre das vorbeifahrende Fahrzeug weiter entfernt.

Entsiegelte Böden und Hecken sind aber nicht nur in Hinblick auf ihre akustische Wirkung sinnvoll, sondern auch eine wichtige hitzemindernde Massnahme und wertvoll für die Biodiversität im Siedlungsraum.

Unterstützung für Fachleute und Behörden

Der Cercle Bruit Schweiz bietet mit der neuen Webseite klangraumarchitektur.ch Grundlagen und praktische Hinweise wie in Frei- und Erholungsräumen eine gute Klangqualität erreicht werden kann. Anhand zahlreicher Beispiele und Hördemonstrationen werden unterschiedliche Massnahmen erlebbar gemacht.

Die Gestaltung von Klangräumen kann Lärmschutzmassnahmen nicht ersetzen. In erster Linie müssen deshalb störende Geräusche soweit als möglich vermindert werden. Im Unterschied zum gesetzlich vorgeschriebenen Lärmschutz mit seinen Grenzwerten gibt es für die akustische Gestaltung von Erholungsräumen keine gesetzlichen Vorgaben, wohl aber breit abgestützte Erfahrungen.

Frühjahrstagung SGA-SSA/Cercle Bruit/Empa zur Klangraumgestaltung

Auch die Frühjahrstagung von SGA-SSA (Schweizerische Gesellschaft für Akustik) zusammen mit Cercle Bruit (Vereinigung kantonaler Lärmfachstellen) und Empa (Materials Science and Technology) steht ganz im Zeichen der Klangraumgestaltung. Das zentrale Podiumsgespräch mit unterschiedlichen Fachpersonen widmet sich der Frage «Warum findet Klangraumgestaltung (noch) nicht statt?». Die Tagung findet am 18. April 2024 an der Empa-Akademie in Dübendorf statt. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Klangraum

Unter Klangraum wird ein Aussenraum mit all seinen Geräuschen und Klängen verstanden. Auf einen Platz dringen Geräusche von aussen ein, bspw. Verkehrslärm. Der Klangraum wird ebenso von Geräuschen innerhalb des Raumes geprägt – bspw. von spielenden Kindern, Vogelgezwitscher, Schrittgeräuschen usw. Alle Klänge werden ihrerseits geformt von der Umgebung, wie den Gebäuden, den Böden oder der Vegetation.

Hintergrund «Tag gegen Lärm»

1996 wurde der «International Noise Awareness Day» von der New Yorker «League for the Hard of Hearing» (heute «Center for Hearing and Communication») ins Leben gerufen. 2005 nahm die Schweiz zum ersten Mal aktiv an diesem Aktionstag teil. Die Trägerschaft setzt sich zusammen aus: Cercle Bruit Schweiz (Vereinigung kantonaler Lärmfachstellen), Schweizerische Gesellschaft für Akustik, Ärztinnen und Ärzte für Umweltschutz, Lärmliga Schweiz. Unterstützt wird die Trägerschaft vom Bundesamt für Umwelt BAFU und vom Bundesamt für Gesundheit BAG. Mit der Teilnahme am Aktionstag setzt sich die Trägerschaft das Ziel, den «Tag gegen Lärm» in der Schweiz zu verankern und Behörden, Fachpersonen sowie die Öffentlichkeit auf das Thema Lärm zu sensibilisieren.

Beilagen:

- Kurz-Interview zu Klangraumgestaltung und klangraumarchitektur.ch mit Simone Mathieu, Projektleiterin Lärmschutz Stadt Zürich und Leiterin Fachgruppe Klangraumgestaltung Cercle Bruit Schweiz
- Liste mit Auskunftspersonen für Medienschaffende

Links:

- Die offizielle Seite zum Tag gegen Lärm mit Ton-Download: www.laerm.ch/2024
- Die neue Seite zur Klangraumgestaltung: www.klangraumarchitektur.ch
- www.baukultur-laerm.ch
- BAFU Dossier Ruhe: [Ruhe – kein Luxus, sondern eine Notwendigkeit](#)
- BAFU Lärm: [Raumplanerische Massnahmen](#)
- BAFU Lärm: [Gesundheitliche Auswirkungen von Lärm](#)

Koordinationsstelle «Tag gegen Lärm»
Umsicht, Agentur für Umwelt & Kommunikation
Andrea Kaufmann
Klosterstrasse 21a
6003 Luzern
076 540 69 48
041 410 51 52
www.laerm.ch/2024
nad@laerm.ch

Der Aktionstag wird unterstützt von:



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Bundesamt für Umwelt BAFU

Bundesamt für Gesundheit BAG



Vereinigung
kantonaler
Lärmschutzfachleute

Groupement
des responsables
cantonaux
de la protection
contre le bruit



Swiss Acoustical Society
Société Suisse d'Acoustique
Schweizerische Gesellschaft für Akustik
Società Svizzera di Acustica
Internet: www.sga-ssa.ch



Beilage Medienmitteilung «Tag gegen Lärm» 24. April 2024

Ohren auf beim Planen

Vier Fragen an Simone Mathieu, Projektleiterin Lärmschutz Stadt Zürich und Leiterin Fachgruppe Klangraumgestaltung Cercle Bruit Schweiz

Der diesjährige «Tag gegen Lärm» macht auf die Wichtigkeit von angenehm klingenden Freiräumen aufmerksam. Wann klingt es für uns in einem Park oder auf einem Platz angenehm?

Ob wir uns an einem Ort wohlfühlen, hängt weniger davon ab wie laut es tatsächlich ist, sondern vielmehr von der Art und der Vielfalt an natürlichen Geräuschen, die wir dort wahrnehmen. So empfinden wir das Rauschen des Windes, Wassergeplätscher, Vogelgezwitscher, Insekensummen oder Stimmengemurmel als angenehm. Technische Geräusche hingegen wie z.B. Verkehrslärm werden mehrheitlich negativ bewertet. Verkehrslärm oder Maschinengeräusche stören uns.

Wieso ist es wichtig, dass wir uns in angenehm klingenden Freiräumen aufhalten können?

Unsere Siedlungslandschaften sind stark verdichtet und oft auch laut. Wir sind täglich hohen Lärmbelastungen ausgesetzt. Ruhepausen für die Ohren sind für unsere Gesundheit und unser Wohlbefinden entscheidend. Denn Lärm kann Stress auslösen und krank machen. Um uns vom Lärm erholen zu können, suchen wir in unserer Umgebung gerne Orte auf, wo beispielsweise Gespräche in normaler Lautstärke möglich sind und wir verschiedene natürliche Geräusche hören können. Wir halten uns auch gerne dort auf, wo wir die Geräusche orten können, das heisst: Aus welcher Richtung nähert sich ein Velo, wo spielen Kinder, woher dringt Strassenlärm in den Park? Dies begünstigt unser Sicherheitsempfinden und damit auch unser Wohlbefinden.

Es wird ja überall viel gebaut im Siedlungsraum. Wird bei der Neugestaltung von öffentlichen Freiräumen darauf geachtet, wie ein Ort später «tönt»?

Das Problem ist, dass es betreffend akustische Gestaltung von Freiräumen (noch) keine klaren gesetzlichen Vorgaben im Bundesgesetz gibt. Mit Annahme des Gegenvorschlags zur städtischen Initiative «Stadtgrün» am 3. September 2023 hat das Thema aber mehr Wichtigkeit erhalten und «die Verbesserung der akustischen Qualität» wurde in der Gemeindeordnung verankert. Verbindliche Einträge finden sich auch im kommunalen Richtplan «Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen» und in der Stadt Zürich ist die Förderung der akustischen Qualität im Aussenraum ein Handlungsfeld in der städtischen Lärmschutzstrategie: Eine angenehme akustische Qualität im öffentlichen Raum sowie ausreichend ruhige öffentliche

Erholungsräume sollen erhalten oder neu geschaffen werden. Bei städtischen Projekten sind wir dem klar verpflichtet und die stadtinternen Planenden werden vermehrt für das Thema sensibilisiert. Der logische nächste und bereits angelaufene Schritt ist die Sensibilisierung von Privaten. Damit die Umsetzung der akustischen Gestaltungsmaßnahmen gelingt, muss das Thema bereits zu Beginn des Planungsprozesses berücksichtigt werden. Allen, die bei der Gestaltung von öffentlichen Freiräumen mitwirken, sollte bewusst sein, dass ein Ort nicht nur schön aussehen, sondern auch gut tönen muss, um eine hohe Aufenthaltsqualität bieten zu können. Hilfe bietet dabei die neue Webseite klangraumarchitektur.ch des Cercle Bruit Schweiz (Vereinigung kantonaler Lärmfachleute). Sie vermittelt Grundlagen und praktische Hinweise, wie eine gute Klangqualität im Aussenraum erreicht werden kann.

Was kann konkret unternommen werden, damit Orte mit einer guten akustischen Qualität entstehen können?

In erster Linie müssen störende Geräusche möglichst vermieden oder soweit als möglich vermindert werden. Gute akustische Qualität kann in einem «verlärmt» Umfeld, wie beispielsweise an einer lauten Strasse, kaum gelingen. Lärmreduzierende Massnahmen wie Tempo 30 sind unbedingt notwendig. Doch lärmreduzierende Massnahmen alleine reichen nicht aus. Wir müssen den öffentlichen Raum in seiner Gesamtheit einbeziehen: Wie ist die Bebauungsstruktur? Wirken die verwendeten Materialien schallabsorbierend oder reflektierend? Welche Massnahmen für Entsiegelung, mehr Grün oder mehr (fliessendes) Wasser sind möglich? Können störende Geräusche allenfalls mit positiv empfundenen Geräuschen maskiert, «übertönt» werden? Mit einer gezielten Planung und Gestaltung können wir eine angenehme akustische Qualität schaffen. Das Schöne daran ist, dass diese Massnahmen meist gleichzeitig auch der Hitzeminderung dienen und die Biodiversität fördern – zwei weitere wichtige Bestrebungen der Stadt!

Auskünfte bis 19. April 2024:

Simone Mathieu
Fachgruppe Klangraumgestaltung
Cercle Bruit Schweiz
Lärmschutz Stadt Zürich
044 412 17 23
simone.mathieu@zuerich.ch